Mag. Dr. Alexander Zanesco
Stadtarchäologie Hall i. T.
Salvatorgasse 20
AT-6060 Hall i. T.
Fax: 05223/90922, mobil: 0664/2033474
E-Mail: alexander.zanesco@uibk.ac.at od. a.zanesco@cnh.at
UID: ATU 53539808 (Zanesco Dr. Alexander)

Stadtarchäologie Hall i. T.

Tätigkeitsbericht an den Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall i. T.

zweite Jahreshälfte 2006

Inhalt

Tätigkeitsbericht der Stadtarchäologie Hall i. T.
Zweite Jahreshälfte 2006 **3**

Grabungen ***3***

Arbeiten mit Einsatz von Drittmitteln **3**

Fundbearbeitung ***3***

Ausstellungen ***4***

Publikationen ***4***

Veranstaltungen ***4***

Abbildungen ***5***

Copyright: Alle Rechte beim Autor

Tätigkeitsbericht der Stadtarchäologie Hall i. T.

Zweite Jahreshälfte 2006

Grabungen

Arbeiten mit Einsatz von Drittmitteln

St. Magdalena im Halltal (Auftrag Verein über div. Sponsoren, Restaurierung der Funde über Budget der Stadt Hall)

Im September 2006 wurden die Ausgrabungen in St. Magdalena wieder fortgesetzt (Abb. 1-3). Die Ziele der diesjährigen Kampagne waren eine weitere Abklärung der schon erarbeiteten Befunde und die Vermessung des Geländes mit der Lage von Grabung und Gebäuden. Die Grabungsarbeiten dauerten drei Wochen, vom 11. bis 29. September. Teilnnehmer waren drei Studenten aus Deutschland und Tirol. Zum Teil wurden bereits in den Vorjahren geöffnete Flächen weiter bearbeitet, zum Teil sind auch neue Flächen geöffnet worden. Insgesamt wurden bisher 30m² mehr oder weniger stark abgetieft.
Der Gesamtbefund am südlich von St. Magdalena ansteigenden Hang bekommt immer mehr den Charakter einer gewerbemäßig genutzten Anlage. Dazu zählen v. a. in nahezu regelmäßigen Abständen sowohl in Süd-Nord-Richtung als auch möglicherweise in Ost-West-Richtung auftretende Gruben mit ca. einem Meter Durchmesser an der Oberkante und verfüllt mit zahlreichem keramischen Material. Um diese Gruben herum scheinen sich in größerem Abstand noch kreisförmige Steinsetzungen in Resten erhalten zu haben, die teilweise in pflasterartige Strukturen übergingen. Damit ergeben sich fast grubenhausartige Muster (s. Beilage 1). Eindeutige Hinweise auf Salzproduktion fehlen nach wie vor. Z. B. traten noch keine Briquetagen auf, wie sie von zahlreichen prähistorischen und römischen Salzproduktionszentren in Europa und der ganzen Welt bekannt sind.
Aufgrund der großen Ausdehnung der Anlage und der notwendigen Sorgfalt bei der Abtiefung ist zur Klärung relativ großer Zeitaufwand vonnöten. Mit den kleinen geöffneten Flächen ist immer nur ein geringer Ausschnitt zu erkennen. Erst wenn sich die Untersuchungen flächenmäßig weiter ausgedehnt haben werden, wird die innere Struktur der Anlage klarer werden. Allerdings wurden solche in Österreich bislang noch nicht entdeckt, was evt. auf eine regionale Besonderheit hinweist[1].
Noch nicht abgeschlossen werden konnten die Vermessungsarbeiten. Dazu wird ein RTK-System verwendet, was aber bislang aus organisatorischen Gründen noch nicht möglich war. Es ist geplant, das vor Einbruch des Winters noch nachzuholen.
Am 22. September wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Dazu rief der Verein eine Pressekonferenz ein, an der sich auch die Sponsoren einschl. der Bürgermeister umliegender Gemeinden beteiligten.

Fundbearbeitung

Die Bearbeitung von Fundmaterial aus verschiedenen Grabungen innerhalb der Stadt oder etwa von St. Magdalena wurde bis etwa zur Jahresmitte hin fortgesetzt. In der zweiten Jahreshälfte musste das Schwergewicht der Arbeit auf die Publikation von Band Nr. 1 des „Forums“ gelegt werden. Dokumentation von Fundobjekten konzentrierte sich daher vorwiegend auf die Zeichenarbeiten, Katalogbeiträge etc. der zu publizierenden Objekte. Für das Jahr 2007 soll wieder ein Budgetposten für diesen Bereich zur Verfügung stehen. Aber auch dann wird das Schwergewicht auf der Dokumentation von Funden im Rahmen der kommenden Publikation des Bandes 2 liegen müssen. Abgesehen davon muss man natürlich konservatorisch notwendige Maßnahmen an frischem Fundmaterial jederzeit vornehmen können.

Ausstellungen

Insbesondere zur Teilnahme am „Nightseeing" aber auch allgemein zur Neubelebung des Schauraums der Stadtarchäologie wurde der nun vom Verein in Untermiete übernommene Ausstellungsbereich unter der Federführung von Sylvia und Wolfgang Mader überarbeitet. Ebenso wurden regelmäßige Öffnungszeiten festgelegt und ein neuer Museumsfolder aufgelegt. Für etwa Mitte 2007 wird im Rahmen des Umzuges in die Burg Hasegg wieder eine völlige Neugestaltung des Ausstellungsbereiches notwendig sein. Dies soll im Rahmen eines größeren Ausstellungsprojektes verwirklicht werden. Gleichzeitig eröffnet das die Möglichkeit einer Erstausstattung der neuen Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall i. T.

Publikationen

Im Band 1 der Reihe „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt" wurden nun endlich und erstmals eine ganze Reihe von Forschungsergebnissen, nicht nur der Archäologie, vorgelegt (Abb. 4). Die Buchpräsentation am 23. Oktober 2006 erfolgte im Verlagshaus *ablinger.garber* und war viel beachtet. Insgesamt 13 Autoren und der Bürgermeister Leo Vonmetz schrieben insgesamt 15 Beiträge. Das Buch wurde von der Stadtarchäologie Hall i. T. und dem Stadtarchiv Hall i. T. herausgegeben und vom Verein zur Förderung der Stadtarchäologie etc. organisiert bzw. beauftragt. Die Gestaltung übernahm Peter Fejes. Die Redaktion lag in den Händen von A. Zanesco, R. Schmitz-Esser und W. Hauser. Ermöglicht wurde der Druck durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren.

Veranstaltungen

Für den 25. Oktober 2006 ist schließlich noch von der Teilnahme am Haller Nightseeing zu berichten. Ab 15.00 bis 24.00 Uhr war auch die Stadtarchäologie Hall i. T. geöffnet und konnte sich über ca. 300 Besucher freuen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die eben neu aufgelegten Bücher verkauft. Besucher konnten Fragen zur archäologischen Arbeit stellen und sich die Räumlichkeiten als Ganzes ansehen. Das Ganze fand im Rahmen lockerer Gespräche bei Kaffee oder Wein statt. Der insgesamt große Erfolg der Veranstaltung hat sich auch auf die Stadtarchäologie Hall i. T. positiv ausgewirkt. So hat der Auftritt zu einem neuen ständigen Platz im Internetportal der Region Hall in Tirol, www.hall-tirol.at, geführt (Abb. 5). Das nächste mal wird wohl in der Burg Hasegg gefeiert ...

Alexander Zanesco, Hall i. T., 1. November 2006

[1] J. Fries-Knoblach, Gerätschaften, Verfahren und Bedeutung der eisenzeitlichen Salzsiederei in Mittel- und Nordwesteuropa. Leipziger Forschungen zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 2, Leipzig 2004, 16-18, Taf. 51.

Abb. 1: St. Magdalena 2006. Die Fortsetzung der Grabungen am südlich ansteigenden Hang bedeutete v. a. die weitere Abklärung von in den Jahren zuvor freigelegten Befunden. Diese erhalten zunehmend den Charakter gewerblicher Tätigkeiten am Ort. Nach wie fehlt aber der klare Nachweis von Salzverarbeitung, der sich insbesondere durch Funde von sog. Briquetagen kundtun müsste.

Abb. 2: St. Magdalena 2006. Quadranten S-T/19-21, Blickrichtung Südwest, rechts im Vordergrund die sich abzeichnende Grube und darum herum fast pflasterartige Steinsetzungen mit größeren, z. Tl. bereits entfernten Steinen, in der Grubenverfüllung (hier noch nicht so deutlich erkennbar) zahlreiche Keramiken, am rechten unteren Rand (hier unter der Grasnarbe) eine ausgeprägte Feuerstelle.

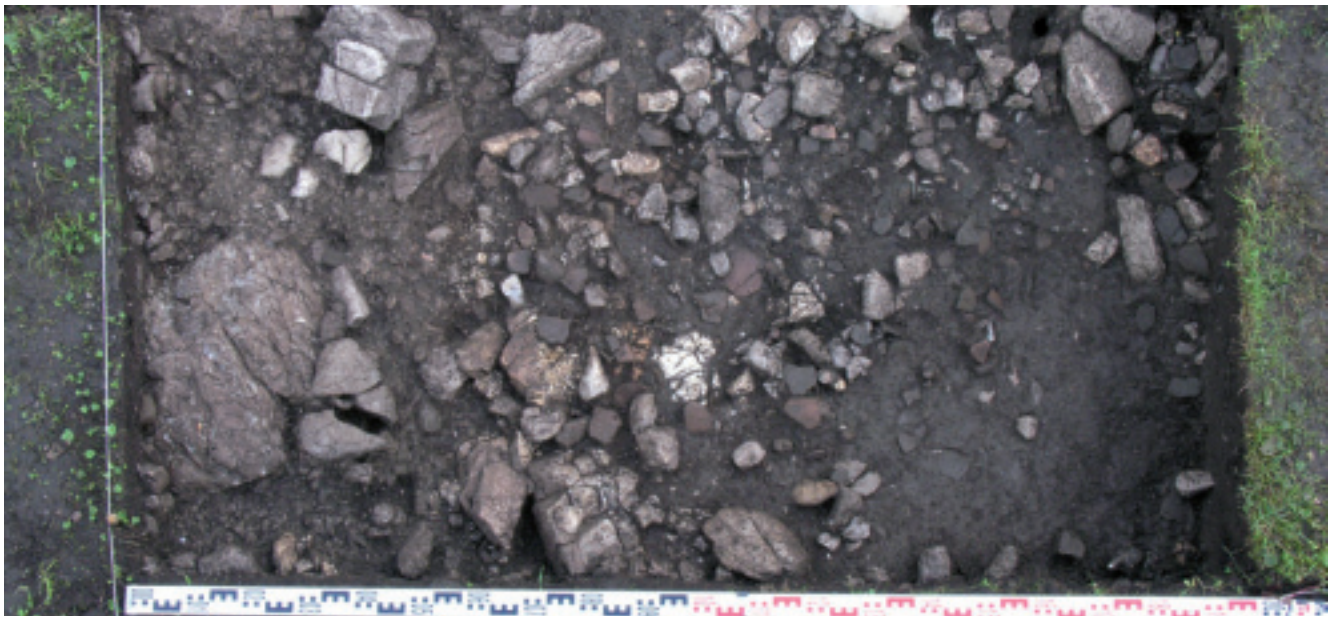


Abb. 3: St. Magdalena 2006. Quadranten S-T/19, die in der vorigen Abbildung sich abzeichnende, hier deutlich hervortretende Verfüllung mit zahlreichem keramischen Material wurde noch nicht vollständig ausgehoben; mit den Charakteristika einer Werkgrube muss man die Anlage am ehesten gewerblichen Hintergründen zuweisen.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters

Vorwort der Herausgeber

Harald Stadler
Die Zeit sporadischer Fundaufsammlungen ur

Sylvia Meier, Alexander Zanesco und Walte

Andreas Feistenberger
Das Haller Stadtrecht von 1303

Heinz Moser
Die städtebauliche Entwicklung von Hall in Ti

Konrad Spindler (†)
Keltisches Bronzewasser für Hall in Tirol

Walter Hauser

Alexander Zanesco
Bauarchäologische Forschungen in der Burg H

Roland Hofer

Romedio Schmitz-Esser
Die Grafiti der Salvatorkirche von Hall in Tirol

Nadja Riedmann
Die Fresken auf der spätmittelalterlichen Fass

Alexander Zanesco

Iris Litzke und Hansjörg Küster
Latrinen im Goldenen Engel: Archäobotanik

George McGlynn
Zum Speiseplan im spätmittelalterlichen Hall in Tirol. Tierknochen aus zwei Latrinengr

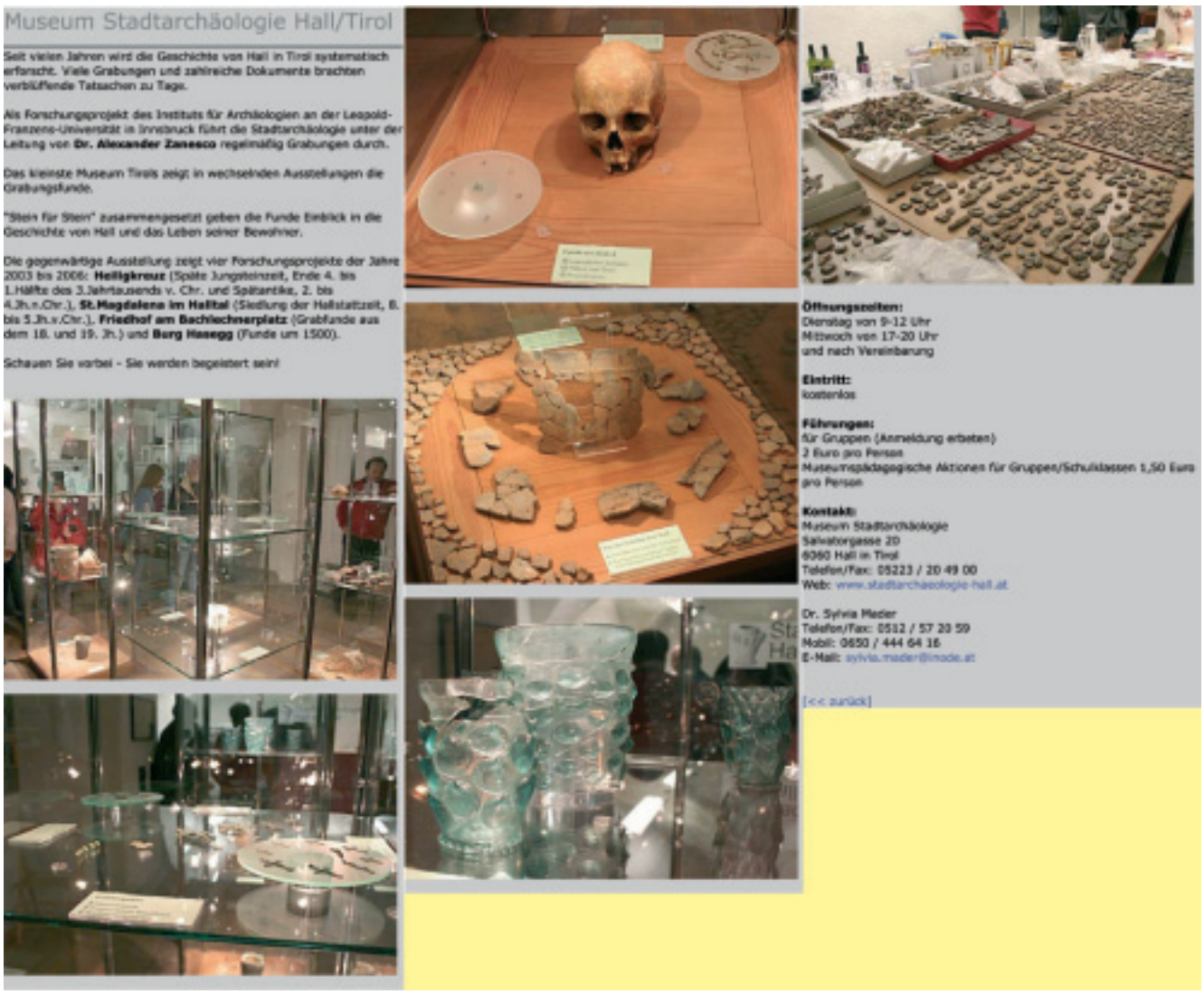
Abb. 3: Beispiel einer Entwurfskizze zur Gestaltung einer Ausstellungsstation, mögliche Exponate, Bild-und-Text-Paneele. Zeichnung: W. Hauser.

Die Gestaltung

stellte bei einer derart heterogenen Ausgangsituation ein Problem für sich dar. Für jedes Geschäft war eine individuelle Planung, sowohl architektonisch, beleuchtungstechnisch als auch inhaltlich erforderlich. Dies erfolgte unter Nutzung der dort vorhandenen Ressourcen,

Kartierung: W. Hauser, Zeichnung: S. Willerer 2006.

Abb. 4: Forum Hall in Tirol, Neues zur Geschichte der Stadt. Band 1 (Hall in Tirol 2006). Einige Seiten aus dem Inhalt, mit dem Start dieser Reihe wurde auch ein neues Kapitel in der Erforschung der Haller Stadtgeschichte aufgeschlagen.



Museum Stadtarchäologie Hall/Tirol

Seit vielen Jahren wird die Geschichte von Hall in Tirol systematisch erforscht. Viele Grabungen und zahlreiche Dokumente brachten verblüffende Tatsachen zu Tage.

Als Forschungsprojekt des Instituts für Archäologien an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck führt die Stadtarchäologie unter der Leitung von **Dr. Alexander Zanesco** regelmäßig Grabungen durch.

Das kleinste Museum Tirols zeigt in wechselnden Ausstellungen die Grabungsfunde.

"Stein für Stein" zusammengesetzt geben die Funde Einblick in die Geschichte von Hall und das Leben seiner Bewohner.

Die gegenwärtige Ausstellung zeigt vier Forschungsprojekte der Jahre 2003 bis 2006: **Heiligkreuz** (Spätte Jungsteinzeit, Ende 4. bis 1.Hälfte des 3.Jahrtausends v. Chr. und Spätantike, 2. bis 4.Jh.n.Chr.), **St.Magdalena im Hallital** (Siedlung der Hallstattzeit, 8. bis 5.Jh.v.Chr.), **Friedhof am Bachlechnerplatz** (Grabfunde aus dem 18. und 19. Jh.) und **Burg Hasegg** (Funde um 1500).

Schauen Sie vorbei - Sie werden begeistert sein!

Öffnungszeiten:
Dienstag von 9-12 Uhr
Mittwoch von 17-20 Uhr
und nach Vereinbarung

Eintritt:
kostenlos

Führungen:
für Gruppen (Anmeldung erbeten)
2 Euro pro Person
Museumspädagogische Aktionen für Gruppen/Schulklassen 1,50 Euro pro Person

Kontakt:
Museum Stadtarchäologie
Salvatorgasse 20
6060 Hall in Tirol
Telefon/Fax: 05223 / 20 49 00
Web: www.stadtarchaeologie-hall.at

Dr. Sylvia Mader
Telefon/Fax: 0512 / 57 20 59
Mobil: 0650 / 444 64 16
E-Mail: sylvia.mader@inode.at

[<< zurück]

Abb. 5: Internet-Seite www.hall-tirol.at mit Bericht über die Stadtarchäologie Hall und Fotos vom Haller Nightseeing, bei dem auch unsere Räumlichkeiten etwa 300 Besucher begrüßen konnten.